

Daß das Hautleistensystem auf der Fingerbeere, dem Hand- oder Fußabdruck bei jedem Menschen ein individuelles Muster besitzt, ist nicht nur den nach Spuren suchenden Kriminalisten, sondern auch den Humangenetikern seit längerem bekannt. In der Medizin wurden, bevor serologische Merkmale eine exaktere Diagnose lieferten, aufgrund von Handabdrücken Vaterschaftsgutachten erstellt.

Vor etwa 50 Jahren fand der amerikanische Arzt Harold Cummins heraus, daß Kinder mit einem Down-Syndrom sehr oft eine sogenannte „Vierfingerfurch“ in der Handfläche aufwiesen. Diese Vierfingerfurch ist bis heute das bekannteste Diagnosemerkmal der „Dermatoglyphik“ geblieben, obwohl sich Schleifen, Linien, Bögen an

Computer „Dermalog“ fahndet nach genetischen Risiken

Händen und Füßen außer beim Down-Syndrom auch bei anderen Erkrankungen finden ließen.

Die vor allem von den Anthroposophen geübte Kunst der Dermatoglyphik drohte jedoch in Vergessenheit zu geraten, als modernere Verfahren, wie etwa die Fruchtwasseruntersuchungen, eine eindeutige und sichere Diagnostik genetisch bedingter Erkrankungen zuließen, während die Methode des Handlinienlesens sowohl Lücken in der diagnostischen Qualität besaß als auch für den Auswerter zeitaufwendig war. Allein zur Diagnose des Down-Syndroms müssen über vierzig Hautleisten- und

Furchenmerkmale untersucht werden. „Per Hand“ würde die multivariante Errechnung des Risikos Stunden dauern.

Dank des Computers kann nun der Dermatoglyphik zu einer neuen Blüte verholfen werden. Der Humanbiologe Günther Mull, Leiter des Hamburger Instituts für Dermatoglyphik, stellte Mitte September 1988 anlässlich einer Fachpressekonferenz in seinem Institut ein von ihm entwickeltes Programm vor, das die mühselige Auswertung der Handlinien dem Computer überläßt. Sein Diagnosesystem „Dermalog“ wird demnächst von der Computerfirma Compudent mitvertrieben.

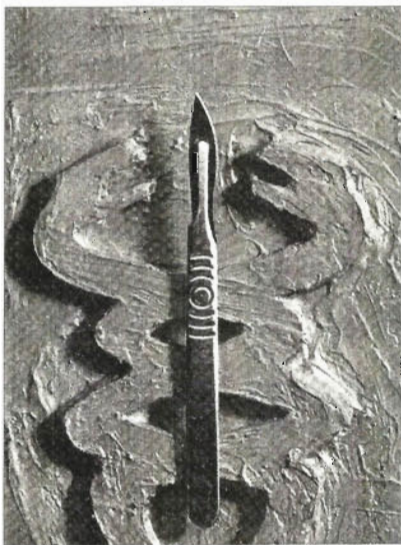
Es ermittelt aus den Daten von über 70 Merkmalen an den Händen oder Füßen des Patienten einen Index. Der Vergleich dieses Index mit den Daten von Hunderten erfaßter Fälle ermöglicht die Diagnose. Das System gibt außerdem an, wie verlässlich die Diagnose ist.

Untersuchen kann der „Dermalog“ zur Zeit zehn genetische Syndrome: Down-, Fra-X-, Turner-, Klinefelter-, XYY-, embryofetales Alkoholsyndrom, Trisomie 13, Trisomie 18, Cri-du-chat- und De-Lange-Syndrom. Angewandt werden kann der Test vor allem bei Eltern unter 35, da in dieser Altersgruppe bislang ohne entsprechende Indikation keine genetische Vorsorgeuntersuchung gemacht wird.

Dr. med.
Cornelia Herberhold

Wie konnten Ärzte zu Mördern

»Sie nahmen uns, weil sie keine Kaninchen hatten.«
(Ein Opfer von schrecklichen Menschenversuchen in Auschwitz)



Robert Jay Lifton
Ärzte im Dritten Reich

681 Seiten, Linson, 48,- DM

Eine umfassende Gesamtdarstellung der Rolle der Mediziner im Dritten Reich: der Täter, Mitläufer, Opfer und einiger weniger, die Widerstand leisteten.

Erarbeitet aus Hunderten – hier original zitierten – Interviews und meist unzugänglichen Prozeßprotokollen. Vor allem aber eine psychologische Studie, die ein Stück weit zu erklären versucht, wie Ärzte zu Mördern werden konnten.

Frankfurter Allgemeine Zeitung:

»... Eine Lektüre, die einem den Hals zuschnürt und den aufgeregten Philologenstreit um Heidegger recht blaß erscheinen läßt...«

DIE ZEIT:

»... Auch wenn wir heute nichts mehr davon hören und sehen wollen, wir müssen versuchen, es nachzuerleben. Es ist notwendig, Wege in Schuld besser zu verstehen, denn die Nazidoktoren begannen ihren Berufsweg nicht anders als Ärzte überall...«



Der Autor:

Dr. Robert Jay Lifton, Jahrgang 1926, ist Mediziner und Professor für Psychiatrie und Psychologie an der City University, New York. Er ist Mitglied der »Wellfleet Psychohistory Group«, der »Physicians for Social Responsibility« und Gründungsmitglied der internationalen Vereinigung »Ärzte gegen den Atomkrieg«.

werden?

Bestellcoupon

Wir schicken Ihnen das Werk umgehend per Post. Wir liefern auf Rechnung.

Ich bestelle:

_____ Lifton, Ärzte im Dritten Reich,
681 Seiten, 48,- DM (+ Porto)

Datum/Unterschrift _____

Schicken Sie bitte diesen Coupon an:
Versandbuchhandlung,
Julius Weise's Hofbuchhandlung GmbH,
Postfach 10 52 45, 7000 Stuttgart 10.

Absender: _____

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Versandbuchhandlung

Julius Weise's Hofbuchhandlung GmbH

Königstraße 17, Postfach 10 52 45, 7000 Stuttgart 10